



Presseerklärung zum „Sicherheitsgipfel“ der DB

Mehr Sicherheit geht nur mit mehr Personal



Der erschreckende Vorfall in Rheinland-Pfalz in der vergangenen Woche, bei dem ein Zugbegleiter bei der Fahrkartenkontrolle von einem Fahrgast erschlagen wurde, lenkt mal wieder die Aufmerksamkeit auf das Thema Sicherheit im öffentlichen Nahverkehr – nicht nur auf den Bahnhöfen, sondern auch in den Zügen. In diesem Bereich besteht dringender Handlungsbedarf. Da es in Deutschland kein Closed-Access-System für den Zugang zu den Bahnsteigen und Zügen gibt, wie z. B. in den Niederlanden, ist das Problem nur mit mehr Personal zu lösen.

Bürgerbahn stellt an die Verantwortlichen in der Politik und bei der Bahn folgende Forderungen:

- 1.** Alle Züge im Schienenpersonennahverkehr (SPNV) müssen mit Zugbegleitpersonal besetzt werden.
- 2.** Generell muss gelten, dass besonders im Nahverkehr pro 200 Sitzplätzen ein Zugbegleiter eingeplant wird. Das führt insbesondere bei den stark frequentierten SPNV-Linien im Nahverkehr der Ballungsgebiete zu einem erheblichen Personalmehrbedarf. Dieser erlaubt aber auch intensivere Fahrkartenkontrollen und senkt die finanziellen Einbußen durch Schwarzfahrer.
- 3.** Die Aufgabenträger der Länder müssen dafür vom Bund mit zusätzlichen finanziellen Mitteln ausgestattet werden, um den erhöhten Personalbedarf für die Zugbegleitung ohne Kürzung der Bestelleistungen im SPNV abdecken zu können.
- 4.** Im Fernverkehr sind die Personalkürzungen der vergangenen Jahre rückgängig zu machen. Dort wurde die Regelbesetzung im Rahmen von Rationalisierungsmaßnahmen in den ICEs von vier auf zwei Zugbegleiter gekürzt.
- 5.** Zugbegleiter:innen müssen eine Ausbildung (z. B. Deeskalationstraining) zum Umgang mit schwierigen Fahrgästen erhalten. Ebenso sollten in regelmäßigen Abständen Schulungen zu Konfliktlösung und Stressbewältigung stattfinden.

6. Die Tatsache, dass Zugbegleiter:innen zur Fahrkartenkontrolle herangezogen werden, birgt die Gefahr einer Eskalation. Zugbegleiter:innen betreuen Kunden. Sie sorgen dafür, dass die Fahrgäste möglichst gut und bequem von A nach B kommen und führen sie kompetent durch den DB-Tarifdschungel. Dieser Aspekt ihrer Aufgaben sollte im Vordergrund stehen.
7. In allen Zügen des Nahverkehrs muss konsequent ein Alkoholverbot durchgesetzt werden. Denn viele Übergriffe auf Zugbegleitpersonal gehen von alkoholisierten Fahrgästen aus. Dies gilt besonders bei der Mitnahme von Fußballfans zu den Bundesligaspielen, wo es regelmäßig zu Auseinandersetzungen und häufig auch zu Sachbeschädigungen an den Zügen kommt.

Dazu Prof. Heiner Monheim, Sprecher von „Bürgerbahn – Denkfabrik für eine Starke Schiene“

„Übergriffe auf Zugbegleiter durch einzelne Fahrgäste beeinträchtigen das Sicherheitsgefühl aller Fahrgäste und schaden dem Image des öffentlichen Nah- und Fernverkehrs. Im Interesse der Kollegen, die sich leider immer häufiger verbalen und gewalttätigen Angriffen ausgesetzt sehen, ist die personelle Besetzung der Züge mit Zugbegleitpersonal, besonders im Nahverkehr substanziell zu verbessern. Damit die Aufgabenträger als Besteller des Zug-Angebots im Nahverkehr dies auch umsetzen können, müssen vom Bund die Regionalisierungsmittel, aus denen der Nahverkehr finanziert wird, entsprechend erhöht werden, um die gesamten Mehrkosten abzudecken. Dies muss aus den Finanzmitteln für die Erhöhung der inneren Sicherheit geschehen. Nur so kann sichergestellt werden, dass die politischen Erklärungen des Sicherheitsgipfels keine leeren Versprechungen bleiben.“

Bürgerbahn – Denkfabrik für eine starke Schiene wird unterstützt von Bahnexperten und Initiativen.

www.buergerbahn-denkfabrik.org

Hamburg 12.2.2026